Aus der Stadt Halle

2 Zentner Roggen je Morgen.

Die Hühner von Gimritz brachten bisher die volle Gutspacht!

Die Stadt braucht Geld. Sie hat zwar schon auf den verschiedensten Gebieten starke Einschränkungen vorgenommen, aber ein Ausgleich gegenüber den im Geschwindtempo steigenden Ausgaben läßt sich damit nicht schaffen. Sie muß alle Einnahmequellen ausschöpfen, um ihren Etat ins Gleichgewicht zu bringen. Eine recht starke Quelle hat man bisher nicht ausschöpfen vermocht; es war bisher nicht möglich, aus unseren städtischen Gütern die einen außerordentlich hohen Wert darstellen, die Pacht herauszunehmen, die dem gesunkenen Geldwert und dem Riesenertrag dieser Güter entspricht. Nur Summen, die geradezu wie ein schlechter Witz wirken, hat die Stadt bisher erhalten. Oder ist das kein Witz, ist das keine Groteske, wenn z. B. der Pächter unseres Landgutes Gimritz weniger Jahrespacht zahlt, als ihm seine Hühner Eier legen? Das Exempel kann jeder sich selbst nachrechnen. Nehmen wir an, es laufen auf dem Gimritzer Gutshof 50 Hühner herum und sie legen nur 100 Eier im Jahr — solche faulen Hühner gibt's gar nicht — und das Ei hat im Durchschnitt im vorigen Jahr 20 Mark gekostet, so haben diese 50 Hühner ihrem Besitzer 100 000 Mark gebracht. An Pacht zahlt er aber für das ungefähr 1000 Morgen große Gut rund 80 000 Mark, also weniger als der Wert jener Eierproduktion. Das ist natürlich ein Geschäft, bei dem die Stadt wirklich nicht ihre Rechnung findet. Mit den anderen städtischen Gütern liegen die Dinge ähnlich. Die Stadt hat zwar oft sich gegen diesen zum Himmel schreienden Mißstand gewehrt, aber sie hat nur eine ganz mäßige Pachtsteigerung der ursprünglichen Pacht zugestanden bekommen. In der Pachtzahl des Gimritzer Gutes liegt schon eine Steigerung von 75 Prozent eingerechnet. Die neue Pachtschutzordnung schafft da endlich Wandel und wird der Stadt diejenigen Erträge bringen, auf die die Allgemeinheit nach Recht und Billigkeit Anspruch hat. Es wird die Roggenwährung eingeführt. Bei der Neuverpachtung des Stadtgutes Seehen z. B. kommt sie zur Anwendung. Es sind zwei Zentner Roggen für den Morgen vereinbart worden. Das macht Dutzende von Millionen aus, denn das Gut ist ungefähr 2000 Morgen groß. Bezahlt wurde aber bisher an Pacht einschließlich eines Zuschlages von 160 Prozent nur rund 142 000 Mark im Jahr. Im ganzen brachten unsere drei städtischen Güter, das Rittergut Seehen, das Landgut Gimritz, das Stadtgut Halle und das Gut Seehen nur rund eine Drittel Million. Und das für insgesamt ungefähr 5000 Morgen Land!! Die Güter, die noch nicht vor der Neuverpachtung stehen, müssen in Zukunft auch den Pachtpreis nach Roggenwährung zahlen. Hinsichtlich des Stadtgutes Gimritz ist zurzeit ein Verfahren vor dem Pachteinigungsamt anhängig, da der Pächter sich gegen die Forderungen der Stadt sträubt.

Der Staat Thüringen ist jüngst bei der Bemessung der Pacht für die staatlichen Güter in ähnlicher Weise vorgegangen und bekommt nun das Vielfache an Einnahmen. Unser Korrespondent berichtet uns darüber aus Weimar folgendes:

Eine schwere, aber wichtige Aufgabe für das Land hat die Abteilung Domänenverwaltung des Thüringer Finanzministeriums in den letzten Monaten erfüllt. Die 110 Staatsgüter der verschiedenen Gebiete sind durchweg auf lange Perioden, größtenteils 18 Jahre, verpachtet. Die meisten Pachtverträge sind schon vor dem Kriege geschlossen und laufen noch längere Jahre. Vor dem 1. Juli 1922 war es unmöglich, diese Verträge auch nur bezüglich des Pachtpreises zu ändern, wenn nicht die Pächter freiwillig mehr zahlten. Nach dem Kriege war vom Reiche eine Pachtschutzordnung erlassen worden, die ausschließlich dem Schutze der Kleinpächter diente, um sie vor großer Preissteigerung zu behüten. Am 30. Juni 1922 trat diese erste Pachtschutzordnung ab. Ihre Verlängerung hatte sich aber längst als notwendig herausgestellt. Dem Reichstag ging eine entsprechende Vorlage zu. Auf Antrag des Thüringer Finanzministeriums und mit Unterstützung der Thüringer Reichstagsabgeordneten ist es bei der beschlossenen Verlängerung gelungen, eine Bestimmung in die Pachtschutzordnung hineinzubringen, nach der die Pachteinigungsämter verpflichtet sind, bei Grundbesitz der öffentlichen Körperschaften von mehr als 10 Hektar auch bei laufenden Pachtverträgen auf Antrag zeitgemäße Pachtpreise festzusetzen. Auf Grund dieser Bestimmung ist dann monatelang mit dem Verband der Domänenpächter verhandelt worden. Dabei hat eine sehr gründliche Einschätzung der Staatsgüter nach Bodengüte und Wirtschaftsintensität stattgefunden. Diese Schätzung war notwendig, weil auch vor dem Kriege je nach Konkurrenz Güter billig, aber auch zu teuer verpachtet worden waren. Der neue Pachtpreis konnte also nicht ohne weiteres auf den bisherigen aufgebaut werden. In einzelnen anderen Ländern hat man die neuen Preise dadurch gefunden, daß man, wie in Mecklenburg, zu dem bisherigen Pachtpreis einen Zuschlag in Körnerwerten zum Tagespreis, gemischt mit dem Preis für Umlagegetreide, oder wie in Hessen, daß man nach dem Vorkriegspachtpreis die damals mit diesem zu kaufende Körnermenge errechnete und davon für die jetzige Zeit einen Pachtpreis von durchschnittlich 40 Prozent dieser Körnermenge festsetzte. Der Preis wird dabei nach dem Durchschnitt von ⅔ Umlage- und ⅓ Freigetreide ermittelt. In Thüringen ist nunmehr vereinbart, daß durchschnittlich 41 Prozent (im einzelnen differieren die neuen Sätzen zwischen 24 und 80 Prozent der Vorkriegsmenge) der Vorkriegskörnermenge in Weizen zu leisten sind. Der Preis wird ermittelt nach ½ Martinimarktpreis in Weimar und ½ des mittleren Umlagegetreidepreises, solange 2,5 Tonnen Umlagegetreide zu leisten sind. Ändert sich diese Menge, so ist auch der Prozentsatz von ⅔ entsprechend zu ändern. Das bisher bestehende im Pachtpreis enthaltene Jagdrecht auf dem gepachteten Gelände ist beseitigt. Zwei Prozent der Pachtsumme sind besonders als Feuerversicherungsprämie zu leisten. Die baulichen Unterhaltungskosten der Gebäude sind für jede Reparatur bis zum Werte von 6 Zentner Weizen vom Pächter zu tragen. Die allermeisten Pächter haben sich der neuen Bedingung gefügt. Der ermäßigte Pachtpreis tritt vom 1. Juni 1922 an in Kraft. Diese Neuordnung hat für die sieben Gebiete Thüringens wesentliche finanzielle Bedeutung. Im letzten Jahre wurden rund 2,5 Millionen Mark Pachtgelder eingenommen und vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1923 werden nun auf Grund der geänderten Verträge rund 300 Millionen Mark der Staatskasse zufließen.

Das dreifach verwahrte Schwein. In den letzten Tagen machten Diebe einen vergeblichen Versuch, aus einem Schreibergarten ein Schwein zu stehlen. Der glückliche Besitzer des Borstentieres hatte dieses durch drei schwere Tore von der maskierten Außenwelt abgeschlossen. Zwei Türen durchbrachen die mit den modernsten Werkzeugen ausgerüsteten Diebe, die dritte widerstand ihrem Angriff und sie mußten unverrichteter Sache den Schauplatz ihrer angestrengten nächtlichen Arbeit wieder verlassen.

Spezialität: Felle. In der Neistraße wurde eine Ziege gestohlen. Das Fleisch ließen die Spitzbuben liegen und nur das Fell entführten die Spitzbuben. Das gleiche Verfahren wandten sie auch bei dem Diebstahl von 5 Kaninchen an, wo sie ebenfalls nur die Felle absogen, das Fleisch aber den Besitzern ließen.

Verein für Erdkunde. 31. Januar, abds. 8½ Uhr, im Geographischen Seminar; Dr. Mulertt, Madrid.

Die Bewegung der Warenpreise.

Die Bewegung der Warenpreise wird in jüngster Zeit immer rascher vergauf. Die ungeheuerliche Entwertung der Mark verringert den Wareneinkauf im Auslande, mindert damit das Warenangebot und wirkt neben der Geldentwertung noch weiter preissteigernd ein. Während vor etwa einem Jahre noch die Hoffnung bestand, daß unsere Preisbewegung nicht ganz in das österreichische, polnische, ja vielleicht gar in das russische Fahrwasser geraten würde, haben uns die letzten Monate eines anderen belehrt. Der Abstand der Mark von den schlechten Valuten der genannten Länder hat sich beträchtlich verringert, d. h. die Mark ist in der letzten Zeit stärker gefallen als z. B. die österreichische Krone. So ist die Mark von den Edelvalutenjetzt weiter als jemals zuvor entfernt. Wenn nun die bei uns nötigen Auslandswaren noch erheblich eingeschränkt werden könnten, so wäre es möglich, unsere Inlandspreise von dem Dollarkurse und dem englischen Pfund Sterling abzulösen, aber leider gelingt das immer weniger. Vor dem Kriege bezogen wir noch keine 9 bis 10 Proz. des Wertes der in Deutschland verzehrten Waren vom Auslande, heute beziehen wir vom Wert unseres Verbrauches wohl dreimal bis viermal so viel von draußen; ein furchtbarer Zustand, da wir keine ausreichenden Gegenwerte zu exportieren haben.

Unsere Kleinhandelspreise sind deswegen immer rascher gestiegen. Hatten sie noch vor 1¼ bis 1½ Jahren die ausgesprochene Tendenz, sich dem Einkommensinder der breiten Massen anzupassen, so verschwindet diese Tendenz jetzt immer mehr — notgedrungen, denn die sinkende Valuta der Mark zwingt den Warenbesitzer zu Ausgleichsversuchen durch raschere Preiserhöhung. Tatsächlich sind denn auch die Kleinhandelspreise in der letzten Zeit schneller gestiegen als die Großhandelspreise, wobei aber nicht vergessen werden darf, daß die letzteren schon immer sich dem Dollarkurs leichter anpaßten, weil im Großhandel viel Importware steckt. Trotzdem steht die Steigerung der Kleinhandelspreise im Allgemeinen noch unter der der Großhandelspreise, wenn die Zeit von 1914 bis jetzt betrachtet wird. Im Kleinhandelspreise wirken sich eben die geringere Steigerung der Arbeitslöhne, des Einkommens dieser Warenbesitzer, des Ertrags aus einheimischen Rohstoffen und auf einheimischen Boden aus.

Um ein Bild von der Steigerung der Kleinhandelspreise in den letzten zwölf Monaten zu geben, haben wir im folgenden die hallischen Kleinhandelspreise von 19 Waren in den Vormonaten auf die Kleinhandelspreise vom 24. Januar 1923 bezogen und festgestellt, das wievielfache der Preis vom 24. Januar 1923 im Vergleich zu dem entsprechenden Preis der Vormonate war.

Ware	Mengeneinheit	Kleinhandelspreis am 1.1.23	Januar 1922	April	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Kartoffeln	1 kg	24.—	9,73	3,75	1,71	3,—	2,86	1,71	1,33	1,33
Weißkohl	„	180,—	52,94	13,85	16,36	22,50	15,—	7,53	5,63	5,69
Wirsing	„	220,—	64,71	15,71	24,44	24,41	15,71	9,17	4,40	3,14
Mohrrüben	„	50,—	21,25	8,33	8,33	5,56	4,55	3,33	2,50	
„ alte	„	220,—	48,89	—,—	—,—	16,92	15,71	7,33	3,93	2,29
Grünkohl	„	180,—	112,50	18,—	—,—	—,—	—,—	9,—	5,—	3,21
Kohlrabi	„	100,—	58,82	17,86					3,33	2,—
Rindfleisch	„	3200,—	114,29	44,44	23,53	17,39	11,43	5,93	4,57	3,20
Schweinebauch	„	1200,—	144,—	81,82	36,13	24,—	16,36	7,40	5,14	3,60
Speck, inl.	„	2600,—	160,—	57,69	27,78	16,67	10,71	4,84	2,53	2,14
Schmalz, inl.	„	10000,—	166,67	89,29	45,45	27,78	17,86	7,35	4,17	3,13
Butter	„	7000,—	83,33	51,47	35,71	17,50	10,94	5,83	2,50	2,19
Eier, 1 Stück	„	150,—	40,63	34,21	17,33	8,13	4,33	2,17	1,53	
Vollmilch, 1 l	„	280,—	56,—	43,75	31,82	20,—	7,—	2,66	2,—	
Kalbfleisch	1 kg	2400,—	240,—	92,31	48,00	30,—	20,—	9,23	6,—	4,—
Kalbfleisch	„	2400,—	240,—	92,31	48,00	30,—	20,—	9,23	6,—	4,—
Hammelfleisch	„	2400,—	240,—	92,31	48,00	30,—	20,—	9,23	6,—	4,—
Schweinefleisch	„	2400,—	240,—	92,31	48,00	30,—	20,—	9,23	6,—	4,—
Schellfisch	„	1200,—	240,—	92,31	48,00	30,—	20,—	9,23	6,—	4,—
Kabeljau	„	1200,—	240,—	92,31	48,00	30,—	20,—	9,23	6,—	4,—
Weizenmehl, fein	„	1000,—	76,92	50,—	45,45	20,83	12,50	2,94	3,57	1,67
Weizenmehl, fein	„	1000,—	90,91	41,67	31,25	12,82	11,11	5,26	2,27	2,—
Roggenmehl	„	1000,—	76,92	50,—	45,45	20,83	12,50	2,94	3,57	1,67
Kabeljau	„	1000,—	—,—	50,—	43,48	13,89	9,09	3,33	3,13	1,59

Diese Zusammenstellung zeigt nicht bloß deutlich, daß die Kleinhandelspreise seit einem Jahre für alle Waren stark gestiegen sind, sondern auch, daß die Preise sehr verschieden stark gestiegen sind. Die stärkste Steigerung weisen die Waren auf, die Auslandsgut in sich bergen und diejenigen, die mit Auslandswaren in Wettbewerb treten, während die ausgesprochen einheimischen Waren verhältnismäßig geringere Steigerungssätze haben. Wenn wir hieraus feststellen, daß die Großhandelspreise im Januar 1923 nur etwa 16,50 mal so hoch sind, wie die im Januar 1922, soweit es sich um inländische Waren handelt, so bestätigt sich, was wir oben bemerkten, daß nämlich die Kleinhandelspreise in der letzten Zeit rascher gestiegen sind als die Großhandelspreise der gleichgearteten Warengruppen.

In dem Streit Stadt gegen Staat

wegen der Uebernahme der Polizei bemüht sich die staatliche Polizeiverwaltung eifrig, den Magistrat, der als Vertreter der Interessen der Stadt handelt, ins Unrecht zu setzen. Alles, was bisher jedoch von der neuen staatlichen Polizeiverwaltung vorgebracht ist, geht an der Sache vorbei, trifft nicht den Kern. Die Stadt war selbstverständlich sofort grundsätzlich gern bereit, alle Wege zur Verstaatlichung der Polizei freizumachen, denn die Städte, die bisher schon staatliche Polizei hatten, genossen dadurch große finanzielle Vorteile. Sie zahlten ja nur einen Bruchteil zu den Polizeikosten, während alle Städte mit sogenannter städtischer Polizei, also auch Halle, die vollen Lasten zu tragen hatten. Aber auf die Uebernahmebedingungen kam es an. Die Stadt mußte verlangen, daß ihr das mit ihr z. B. genau festgesetzt wurde, wieviel Beamte werden übernommen, wieviel Beamte verbleiben der Stadt? Das ist nicht geschehen. Bindende Zusagen sind nicht erfolgt, nur mündliche Versprechungen allgemeiner Art. Und da zeigt die Erfahrung, die andere Städte genacht haben und die auch Halle selbst schon mit dem Fiskus machen konnte, daß Vorsicht am Platze ist. In diesem Zusammenhange konnte die Stadt u. a. an die Erfahrungen unserer Schwesterstadt Erfurt denken, die jetzt klagt, daß sie bei der Uebernahme bei dem Uebergang zur staatlichen Polizei schwere Lasten aufgepackt erhalten habe. Die staatliche Polizeiverwaltung sendet uns allerdings heute folgende Notiz:

„Die Verstaatlichung der Polizei in Erfurt. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen wurden am 29. Januar 1923 die Verhandlungen des Staates mit der Stadt Erfurt wegen Verstaatlichung der dortigen Polizei zu Ende geführt. Durch das verständige Entgegenkommen des Herrn Oberbürgermeisters Mann wurde eine vollständige Einigung erzielt. Kleinere Differenzpunkte werden in den Sonderverhandlungen noch ausgeglichen."

Die Notiz, der man den tendenziösen Charakter ansieht, wirkt nicht sonderlich überzeugend. Sie sagt selbst, daß kleinere Differenzpunkte noch bestehen, die in Sonderverhandlungen ausgeglichen werden müssen, und über den Begriff „klein" und „groß" können die Auffassungen sehr weit auseinandergehen. Wie aber dem auch sei, der Staat hat es in der Hand, schnell mit der Stadt Frieden zu machen; er soll der Stadt geben, was ihr zukommt, er soll sich klipp und klar verpflichten: soundso viel Beamte übernehme ich, nun ist das Geschäft rasch gemacht. Solange das nicht geschieht, handelt der Magistrat recht und verdient die volle Unterstützung der Bürgerschaft, denn er nimmt ihre, der Bürgerschaft, Interessen wahr.

Eine Sammlung für die Altershilfe in der Weingärtenschule ergab die Summe von 11 000 Mark, die Prof. Abderhalden zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem sammelten die Schüler Kohlen, Kartoffeln, Erbsen, Kakao und andere Lebensmittel, die direkt an bedürftige Personen abgegeben wurden.

Für die Altershilfe wurden in der städtischen gewerblichen Berufsschule 3000 Mark gesammelt und zwar in den Klassen Masch. O. F., Masch. O. 2c, Masch. U. 1b, Mod. M. O. und El. O. 1.

Der hiesige Beamten-Orchester-Verein beabsichtigt am 4. Februar, vormittags von 11 bis 1 Uhr, im Thaliasaal ein großes volkstümliches Konzert als Freiheitsouver abzuhalten, dessen Erlös restlos dem Reichskanzler zur Unterstützung der notleidenden Bevölkerung der besetzten Rhein- und Ruhrgebiete zugeführt werden soll.

Der Deutsche Akademische Assistentenverband e. V. (Ortsgruppe Halle). Die Mitglieder der hiesigen Assistentengruppe haben einstimmig beschlossen, bis auf weiteres zwei Prozent ihres Gehaltes der Ruhrspende zu überlassen.

Verein Dr. med. Schüßlers Biochemie. Monatsversammlung am Sonnabend, dem 3. Februar, 7½ Uhr, im Singesaal des Stadtgymnasiums, Sophienstraße. Wichtige Beschlüsse. Biochemie-Abend. Gäste willkommen.

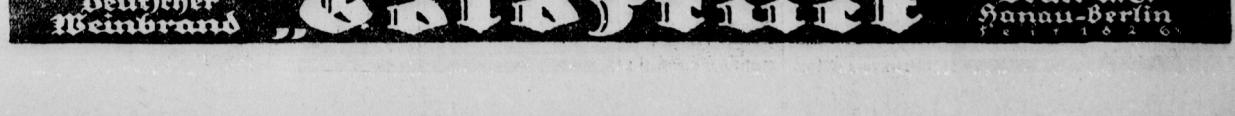
Lohnerhöhung für die Arbeitnehmer im Handels- und Transportgewerbe. Die Vertragsparteien, Arbeitgeberverband und Deutscher Verkehrsbund, einigten sich dahin, daß der neue Feiertagslohn bereits ab Sonnabend, den 27. Januar, Geltung erhält und in Anbetracht der Verhältnisse nur bis Dienstag, den 13. Februar, in Kraft bleibt. An der Spitze beträgt der Mehrlohn auf die in den zweiten Januarhälfte bezahlten Löhne für ledige Arbeiter pro Woche 9960 M. und für verheiratete 11 340 M.; für ledige Geschirrführer 10 305 M. und für verheiratete 11 745 M.; für ledige Kraftwagenführer 10 600 M. und für verheiratete 12 040 M. Arbeiterinnen erhalten 5980 M. bzw. 7320 M. pro Woche mehr. Ueber die Lohnlage ab 14. Februar wird vor dem Schlichtungsausschuß verhandelt. Nähere Auskünfte erteilen die Tarifwarteien an ihre Mitglieder in den Büreaus Gr. Ulrichstraße 10 (Hof rechts 11) und Dranderstr. 10, 1.

Wie schützt man sich vor Schwindsucht?

Aus der Fürsorgestelle für Lungenkranke, Salzgrafenstr. 1 (Sprechzeit tgl. von 3 bis 4 Uhr), wird uns geschrieben. Die Wurzel vor Tuberkulose ist außerordentlich verbreitet, aber wenige wissen, wie man sich vor Schwindsucht schützt. Manche halten den Atem, manche den Schweiß der Kranken für ansteckend. Beides aber ist unschädlich. Ansteckend ist an der Lungentuberkulose zweierlei: der Auswurf, Tuberkelbüze und Nieren. Der Auswurf verliert seine Gefährlichkeit, wenn er in geschlossenen Räumen, in Gefäße (Spucknäpfen oder Gläser) entleert wird, die mit Kalk oder gefüllt sind.

Schwerer zu vermeiden ist die Ansteckung, die durch Husten stöße gebracht und durch das Niesen Tuberkulöser. Beim Niesen werden die kleinen bazillenhaltigen Nieströpfchen zwei Meter, beim Husten die massenhaften Bazillen enthaltenden Hustentröpfchen zumeist bis zu 1 Meter weit geschleudert und können, wenn sich atmende Menschen innerhalb dieser Entfernung aufhalten, von diesen grade wenn eingeatmet werden. Die Ansteckungsgefahr wächst mit der Verringerung der Entfernung und mit dem verminderten Gehalt an Bazillen, der größeren Schwankungen bei den verschiedenen Kranken unterliegt. Daher heißt es für die Tuberkulösen in diesen Fällen: beim Husten 1 Meter Abstand von dem Gesunden! Hand vor den Mund, Gesicht abwenden! Noch sicherer als gegen den Hustenstoß und das Niesen ist der Schutz gegen die in den Tröpfchen enthaltenen Bazillen, die sich zu Boden senken und so dem Staube mitteilen. Nur äußerste Sauberkeit und Trennung der Kinder von den hustenden Tuberkulösen kann hier die Ansteckung verhüten.

Im Monat Dezember hatte die Lungenfürsorgestelle 47 Zugänge, von denen ärztlicherseits 19 überwiesen waren. Mitglieder oder Angehörige von Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse waren davon 32, anderen Krankenkassen gehörten 14 an. Tuberkulose festgestellt wurde bei 9 Kranken, in Beobachtung genommen als verdächtig wurden 5. Nahrungsmittel konnte an 127 Kranke abgegeben werden, ebenso wie mäßige Geldunterstützungen, die wir durch eine Weihnachtssammlung in Halle aufbrachten. Von den hallischen Einwohnern starben im Monat Dezember 22 an Tuberkulose, der Fürsorgestelle waren davon zwölf bekannt. Die Röntgenabteilung versorgte 128 Patienten.



Um unsere Schule.

Versammlung evangelischer Eltern.

Gegen 2000 evangelische Erziehungsberechtigte hatten sich am Sonntag abend im Dom zusammengefunden, um auch dem Willen der Erziehungsberechtigten von Halle gegenüber der Schulnot unserer Tage für einen Schulfrieden Ausdruck zu geben. Umrahmt von den Versen des Lutherliedes und stimmungsvollen Gesängen des Domchors verlief der Abend sehr eindrucksvoll. Oberstudienrat Florstedt, der Vorsitzende der Evangelischen Schulgemeinde Halle, forderte gegenüber der Flut des christlichen Materialismus, daß der gesamte Unterricht vom christlich-sittlichen Geist durchdrungen sein müsse, um unserer Kinder, der deutschen Jugend und unserer Zukunft willen, und wies auf das Lutherwort hin: Soll man nun der Christenheit wiederum helfen, so muß man wesentlich bei den Kindern anfangen und den christlichen Glauben in den Schulen lehren, wie vor Zeiten auch geschah. Hilft man ihr nicht an diesem Ort, so ist es ungeholfen. Im Mittelpunkte standen die Ausführungen von Direktor P. Roennefe: „Wir wollen endlich Klarheit über das Schicksal unserer Schule." Gegenüber der äußeren und inneren Not unserer Tage forderte er die Einheitsfront aller evangelischen Eltern und Lehrer. Durch die Verschleppung des Reichsschulgesetzes ist die Schulnot ins Unerträgliche gestiegen. Gegen Recht und Verfassung hat man evangelische Schulen in weltliche Schulen umgewandelt. An der Hand von Zeitungsstimmen aus dem gegnerischen Lager zeigte er, daß das Ziel die „weltliche", ja die „religionslose" Schule ist und daß Lieder wie „Befiehl du deine Wege", „Aus tiefster Not", „Deutschland, Deutschland über alles" usw. nach Meinung „mehrerer Lehrer" auf den „Kehrichthaufen der Pädagogik" gehören. Nach Hinweis auf die bekannte große Schulnot in Braunschweig, Thüringen und Sachsen, die an Beispielen verdeutlicht wurde, führte er gewichtige Worte namhafter Pädagogen wie Gaudig-Leipzig, Rein-Jena u. a. an, die gegen über der weltlichen und sog. Gemeinschaftsschule für die evangelische Erziehungsschule eintreten. Auch der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Bölitz hat die evangelische Schule als den „Idealtypus der Schule" erklärt. Erfreulicherweise tritt auch die deutsche Lehrerschaft mehr und mehr für die freie evangelische Schule ein. Nachdem Redner auf die einmütige Erklärung des Stuttgarter Kirchentages zur Schulfrage hingewiesen hatte, stellte er die evangelische Schule als die ideale Kulturschule und Erziehungsschule hin, die die wirkliche Einheitsschule, Arbeitsschule und Gemeinschaftsschule sei, die am besten eine Pflanzstätte von stärkstem Pflichtbewußtsein und echter Humanität werden könne. Unbedingt notwendig sei der Zusammenschluß aller Evangelischen in einer starken Elternorganisation und die Beitragsleistung. Nur so kann die evangelische Erziehung und die Zukunft unseres Volkes gerettet werden.

Folgende Entschließung wurde angenommen, zu der die 10 Einzelschlußgemeinden der Stadt sowie der Vertreter von „Haus und Schule", Evangelischer Bund, „Gustav-Adolf-Verein", Frauenhilfe, Jugendbünde und der Verband Ev. Berufserzieher eindrucksvolle Zustimmungserklärungen abgaben: „Seit drei Jahren steht Deutschland im Schulkampf. In unversöhnlichem Gegensatz ringen die Geister um die Erziehungsgrundsätze der künftigen Schule. In weiten Gebieten Deutschlands ist mit den Gewaltmitteln des Staates der christliche Erziehungsgeist unterdrückt und ausgerottet. In anderen Gebieten Deutschlands wird die evangelische Schule von innen her ausgehöhlt durch Geister, die nicht aufbauen, sondern vernichten. Ebenlofange, seit 3 Jahren, ruft das deutsche Volk nach einem Reichsschulgesetz, das die Verheißung der Verfassung erfüllt: freie Bahn für den Erziehungswillen der Elternschaft. Statt diesen Ruf zu erhören, arbeitet man hartnäckig daran, dem deutschen Volke eine „gemeinsame" Zwangsschule aufzunötigen. Darüber leidet besonders die deutsche evangelische Jugend Not. Darum fordern wir evangelischen Männer und Frauen: keinen Schulkrieg mehr! Wir wollen den Schulfrieden: wir wollen ein gerechtes, ein freies Reichsschulgesetz!" — Die Sammlung ergab 13928 Mark.

Konzert von Dorelusie König-Meißing-Schülern und Schülerinnen.

Die sehr mäßig besuchte Veranstaltung konnte nur höchstes Befremden erregen. Sie war durch keinerlei künstlerisches Bedürfnis gerechtfertigt. Wir können es uns erklären, auf jede einzelne Vorführung einzugehen. Die Hauptschuld entfällt auf die „Meisterin" (sic!), die in unbegreiflicher Kritiklosigkeit Dilettantenleistungen herausstellte, die im Konzertsaal vor einem zahlenden Publikum nichts zu suchen haben. Es fehlte sowohl den pianistischen Darbietungen (Schwierigkeitsgrad: Mittelstufe) wie den Schubertvorträgen nach am Elementarsten, so daß von einer gediegen Durchdringung natürlich keine Rede sein konnte. Und da der Hörer zu der Annahme neigt, daß an einem solchen Abend die besten verfügbaren Kräfte vorgestellt werden, so hat sich die Konzertveranstalterin keinen wertvollen Dienst getan.

Am vorteilhaftesten wirkte Frieda Caspary, die in Gesängen von Brahms bewies, daß sie gute stimmliche Mittel und musikalische Eigenschaften besitzt. Allerdings konnte die technische Behandlung nicht befriedigen. Die Stimme ist wenig ausgeglichen, im Forte scharf, und die zum Kabarett hinüberspielende Vortragsart verträgt sich nicht mit Brahms. Frau Clara Wolff ließ wegen einer Erkältung um Nachsicht bitten, zudem schien sie unter so starker Befangenheit zu leiden, daß sie nicht wagte, aus sich herauszugehen. Dorelusie König-Meißing begleitete. Dem Technischen maß sie offenbar nur geringe Bedeutung bei, und das eigentlich Musikalische wurde nur so nebenher berücksichtigt.

Dr. H. Kleemann.

Stadttheater. Heute, Dienstag und Donnerstag, abds. 7½ Uhr, geht Rosenows Komödie „Kater Lampe" in Szene. Mittwoch, abds. 7½ Uhr, gelangt Mozarts „Zauberflöte" zur Aufführung. Freitag „Die Journalisten". Sonnabend „Peer Gynt". Sonntag „Die Gezeichneten". — Ab Mittwoch, den 31. Januar, gelten im Stadttheater neue Kassenpreise. Die Inhaber von Stammkarten haben jedoch erst von der dritten Vorstellung der 3. Dekade ab nachzuzahlen. Nach dieser Preiserhöhung hofft die Intendanz von weiteren Erhöhungen für einige Zeit absehen zu können.

Philharmonie. Max Regers Geburtstag, der sich demnächst zum 50. Male jährt, gibt den äußeren Anlaß zu einer Reihe von Reger-Abenden, die von der Vereinigung Hallischer Musikfreunde veranstaltet werden und am nächsten Freitag, abends 8 Uhr, mit einem einleitenden Vortrag von Prof. Schering in der Universitäts-Aula beginnt. Umrahmt wird dieser Vortrag, dessen Besuch den Musikfreunden empfohlen wird, durch Klaviervorträge von Frl. Knauth aus Leipzig und die Regersche Klarinetten-Sonate (Herren Baum und Dr. Gaart). Karten bei Hofhan.

C.-T.-Lichtspiele. Die Direktion teilt mit, daß Lissi Römer von der Schauburg Hannover als erste Soubrette verpflichtet ist und daß Frl. R. nächsten Freitag zum erstenmal in dem Lustspielschlager „Klimmerimmel" auftreten wird.

Aus dem Leserkreise.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir über allgemein interessierende Dinge aus unserem Leserkreis Zuschriften, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen. Die Verantwortung trägt der Einsender

Oeffentliche Anfrage. In allen größeren Städten Deutschlands haben die Gastwirtschafts- und Hotelbesitzer einstimmig beschlossen, an keinen Franzosen oder Belgier Nachtlager, Speisen und Getränke zu verabreichen oder belgische und französische Waren usw. nicht zu kaufen oder zu verkaufen. Wie verhalten sich die hallischen Gastwirte und Hotelbesitzer hierzu?

—o—

Wie wird das Wetter morgen sein?

Ueber Nordeuropa hat der Frost zugenommen. Die Abkühlung dürfte jedoch nicht von langer Dauer sein, denn an der Westküste von Island hat bereits wieder Barometerfall eingesetzt.

Hallischer Witterungsbericht.

	29. Januar 9 Uhr abends	30. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	745.6	754.2
Thermometer Celsius	6.5	1.0
Rel. Feuchtigkeit %	87	78
Wind	SSW 3	NNW 2

Maximum der Temperatur am 29. Januar 7.0 C.
Minimum in der Nacht vom 29. Januar zum 30. Januar —1.9 C.
Niederschläge am 30. Januar 7 Uhr morgens 1.8 mm.

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer
NÄCHSTE ABFAHRTEN:

America	7. Febr.	11. April.
President Harding	14. Febr.	21. März.
George Washington	21. Febr.	28. März.
President Roosevelt	28. Febr.	4. April.

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später
Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 20
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1. HALLE, Poststr.
General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen

MAGGI's Würze in grossen Originalflaschen Nr. 6
besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat ausser Geldersparnis noch die
Garantie der Echtheit.
Achtung auf unversehrten Plombenverschluss.
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche Unterzeuge, Strumpfwaren in dem ersten Spezialgesch.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1835.

Familien-Nachrichten.

Von auswärts:

Bernburg. Verlobung: Charlotte Deistel mit Adolf Schnitzer.

Eisleben, Todesfall: Karl Franke.

Leipzig. Geburten: Willy Schlehahn 1 S. Rudolf Mäbke 1 T. E. Bode 1 T. — Vermählungen: Walter Bachstein mit Hanna Döbrig. Paul Rauc mit Clare Zenner. Otto Lyon mit Elsbeth Weingarten. Fritz Teichmann mit Johanne Seidel. — Todesfälle: Karl Aug. Rud. Kurt Guthstein, 75 J. Heinrich Senf, Richard Brödel, Gustav Heras. Wolfgang Althoff. Otilie Hartemann. Martha Blahmann. Else Schwerdtfeger geb. Rokmy. Elise Röwer geb. Krause, 56 J. Auguste verw. Janotta geb. Jüngst.

Northausen. Todesfälle: Gustav Schneevoigt, 75 J. Friedrich Wilterbach, 78 J.

Weimar. Geburt: Zahnarzt Hüttich 1 T. — Vermählung: Dr. jur. Carl Chemnitius mit Edith Schier. — Todesfälle: Rosalie Geisler geb. Schuchardt, 80 J. Hertha Schmidt, 12 J. Elsa Taudie, 15 J.

Wenn Ihnen ein
Stammhalter
geboren
ist, dann sollten Sie dieses durch eine Anzeige in Ihrem Blatte, der Saale-Zeitung, Ihren Verwandten und Freunden mitteilen. Die Kosten sind gering.

Ich habe mich als
Rechtsanwalt
niedergelassen und übe meine Praxis vorläufig in meiner Wohnung
Sophienstrasse 32
aus. Sprechzeit 2—7 Uhr nachmittags.
Für Nachweisung eines Büros in Gerichtsnähe zahle ich 50000 Mk. bei Abschluß des Mietvertrags.
Reinhard Wüst,
Rechtsanwalt.

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall
Thiele's haarwuchs-Tinktur
fördert den Haarwuchs
Nur echt im Goldkarton.

Urinuntersuchungen!
Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Ihres
Morgen-Urin
mit und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie Sie durch
Homöopathie und Naturheilkunde
wieder gesund werden können.
Sprechstunden: Donnerstags vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—7 Uhr.
Martinstr. 16, Stadt Leipzig.
Paul Bohn, Heilkundiger.

Offene Stellen

Provinzbank der Niederlausitz
sucht für sofort oder später
tüchtige Korrespondenten und Buchhalter.
Offerten erbeten unter P. 775 an die Exp. d. Ztg.

Lehrlinge
werden Ostern 1923 eingestellt in unserer
Schriftsetzerei
Druckerei
Stereotypie und
Buchbinderei
Otto Hendel-Gesellschaft
Große Brauhausstraße 16—17.

Für kleinen 3-Personenhaushalt
Mädchen
od. Stütze für 1. Febr. gesucht.
Oberbaurat Leisig, Zerbst bei Dessau.

Aelteres Mädchen,
welches kochen kann, gesucht.
Straßburger, Neue Rösser Bayernstraße 5.

Suche zum 1. Febr. oder später ein erfahrenes, gewandtes
Stubenmädchen
bei hohem Lohn.
Frau Domänenrat Schultze, Aschersleben b. Arnstadt.

Besseres Mädchen
für 2/3 Tag gesucht. Mozartstraße 1 II. Wettendorn.

Suche besseres, junges
Mädchen
für gut bürgerlichen Haushalt bei hoher Vergütung
Frau Hoppe, Gotha, Heinrichstraße 6.

Suche sofort gebildete
Haustochter
od. Stütze b. Familienanschluß. Waschs- und Putzfrau wird gehalten. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten.
Frau Dir. Pachaly, Ilsenburg, Landw. Schule.

Suche für sofort ein junges
ehrliches Mädchen
zur Unterstützung d. Hausfrau.
Kaderell,
Mägdesprung (Ostharz).

Für 2 Pers. Villenhaushalt wird einfache
Stütze
mit Kochkenntnissen gesucht. Etwas Hilfe vorhand. Wäsche außer Haus. Nur Mädchen, die bereits in besserem Hause thätig gewesen, wollen sich mit Zeugnis melden.
Frau Lehnert, Kranichfeld (Thür.).

Einfache Stütze
zum baldigen Antritt gesucht
Mansfeldstraße 52, I.

Tücht. Mädchen
für Küche und Haus in guten Hause z. 15. Febr. ges. Dachkammerchen vorhanden. Vorstellung abends zwischen 7 bis 9 Uhr.
Direktor Meißner, Friedenstr. 13a.

Stellen-Gesuche

Mittlerer Staatsbeamter sucht für seinen 20jährigen Sohn sofort oder später Stellung als
Volontär
(Bank oder Industrie). Off. unter M. 2312 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter Stellung als
lernende Mamsell
auf größer. Gut od. Rittergut.
Herm. Lathan,
Oberpostschaffner
Merseburg, Brotestraße 1.

Miet-Gesuche

Besseres in ges. Ehepaar sucht sofort oder später in gutem Hause
2 bis 3 Zimmer
leer oder möbl. mit Küche. Offerten unter P. 3104 an die Expedition dieser Zeitung

Suche gegen hohe Bezahlung
2 leere Zimmer
u. Unterstellen v. Möbel. Offert. unt. 2713 an die Exp. dieser Zeitung.

Zahle jeden Preis
für eine gut möblierte
Wohnung
gleich in guter Lage, möglichst mit Küchenbenutzung, Bohne und Schlafzimmer. Offert. umgehend u. F. 3005 a. d. Exp. d. Ztg.

Gesucht
gut bürgerliches
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung, evtl. von Kinderl. Ehepaar bei besserer älterer Dame oder älterem Ehepaar. Zahle jeden Preis oder übernehme vollständige Verpflegung. Gefl. u. Zuschrift. erbeten sofort oder 15. Februar. Off. unter V. 2671 an die Exped. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Biete Tauschwohnung
geg. 2-3-Familienhaus
im Norden Halles. 300000 Mk. sof. Anzahlung. Offert. unter 2712 an die Expedition dieser Zeitung.

Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht. Heitzer Wohnungseigentümer bevorzugt. Offerten mit Preis unter F. H. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen

4 sitziges Coupé,
neu renoviert, 3, 3½ u. 4 PS. Arbeitswagen, sehr preisw.
C. Martini, Wagenbau, Oranienbaum (Anhalt).

Mignon-Schreibmasch.
fabrikneu, Mod. 1923 (Staatsschrift) nur 110 Mk. bezgl. sofort nur 75 u. 65 Mk. verkauft Beck, Meißen i. Sa., Fährmannstr. 7.

Kaufgesuche

Herren- u. Damen-
Garderobe, Wäsche jeder Art, ferner d. n. Kleider und Anzüge, neu und gebraucht, ständig zu höchsten Preisen gesucht Hallorenstr. 1, I. r.

Leder-Schultornister,
gebraucht, zu kaufen ges. sucht. Offerten unt. K. 210 an die Expedition dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230130025/fragment/page=0002

Aus der Heimat

Verhungert.

Dresden, 28. Januar. Ein deutscher Gelehrter von Ruf, Hugo Hayn, der Verfasser der Bibliioteca Germanorum Erotica ex Curiosa, ist kurz nach seinem 60. Geburtstag in einer Pflegeanstalt gestorben. Der Gelehrte ist vor Hunger gestorben. Er litt große Not und mußte Teile seiner Bibliothek verkaufen, um sein Leben fristen zu können.

Merseburg. (Zupiel Geld in den Händen der Jugendlichen.) Wie junge Arbeiter heute mit dem Gelde umgehen, davon zeugt folgender Vorfall, der sich dieser Tage auf einem großen Werke hier abspielte. Ein junger Mensch betritt den Kantinenraum des Werkes, um sich etwas zu kaufen. Beim Bezahlen zerreißt er unabsichtlich einen Tausendmarkschein seines Wochenlohnes, worauf er von Arbeitskollegen aufmerksam gemacht wird. Der sich wie ein Krösus Vorkommende erachtet es jedoch nicht der Mühe wert, den Tausendmarkschein wieder zusammenzukleben und für sich zu verwenden, sondern übergibt ihn seinen Kollegen mit den Worten, er solle ihn mit anderen „verfausen". Wie er gesagt, so wurde es getan. Der Vorgang zeigt erneut, daß junge Arbeiter heute vielfach zu viel Geld verdienen, während Verbrattete mit Kindern nicht wissen, wie sie bei der schrecklichen Teuerung ihre Familien ernähren sollen.

Torgau. (Aus Kummer über die Besetzung seiner Heimat) durch die Franzosen hat sich der Oberreiter Roth der 2. Esladron Reiter-Regts. 10 das Leben genommen. Er stammt aus Buer in Westfalen, wo seine alte, alleinstehende Mutter lebt. Sein Vater ist im Kriege gefallen.

Eisleben. (Fabrikbrand.) Die Möbelfabrik Ochsler konnte bis auf die Umfassungsmauern nieder, doch konnten die großen Holzstapel gerettet werden. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Rothenstein. (Die Hochzeitsfuhre.) Ein junger Mann hier suchte sich in einem Nachbarorte eine Lebensgefährtin. Die Hochzeit wurde dort gefeiert, und der Bräutigam gewann zur „Hochzeitsfuhre" ins Brauthaus einen hiesigen gutsituierten Landwirt. Zur Vereinfachung wurde bestimmt, das Geschirr und sein Führer bleiben im Wohnort der Braut über Nacht und bringen am anderen Tage das junge Paar nach hier zurück. Fuhrherr und Pferde wurden als Teilnehmer am Hochzeitsfest, wie es sich ziemt, behandelt und bewirtet. Als der Bräutigam nach dem Feste sich nach den Kosten seiner „Hochzeitsfuhre" erkundigte, sollte er das Sümmchen von 14 000 Mark berappen, nach dem Stande der Valuta und den Forderungen der Fuhrwerksbesitzer nicht zu viel. Aber der Bräutigam rechnete auch. Er brachte am anderen Tage seine Rechnung für Verpflegung des Geschirrführers an zwei Hochzeitstagen, Futter für die Pferde usw. Summa: 18 000 M. Vielleicht auch nicht zu viel!

Hohenwarthe (Madba.) (Schulbrand.) Am Mittwoch brach in der hiesigen einklassigen Schule, deren Bau fast vollendet war, und die sich seit etwa anderthalb Monaten in Benutzung befand, ein Brand aus. Etwa ein Drittel des Gebäudes brannte völlig aus, ebenso wurde das Dach vom Feuer vernichtet. Der mittlere Teil der Schule ist nur beschädigt und wiederherzustellen. Die Einrichtung der Lehrerwohnung konnte gerettet werden.

Eisenach. (Die Wartburg) ist für Franzosen und Belgier infolge des Ruhrüberfalls gesperrt.

Turnen, Sport und Spiel

Wasserball.

Am Freitag, 26. Januar, spielten Halle 02 I gegen Wacker I, 02 IIa gegen 02 IIb, V. f. L. 96 Jugd. gegen Halle 02 Jugd. Die Ergebnisse sind folgende: V. f. L. 96 Jugend gegen Halle 02 Jugend 10:1 (Halbz. 4:0), Halle 02 IIa gegen Halle 02 IIb 0:0 (0:0), Halle 02 I gegen Wacker I 7:1 (3:1).

Stand der Spiele:

Nach Beendigung der 1. Wasserballserie ergibt sich folgender Stand:

	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Torverhältnis
I. Mannschaften:					
Halle 02 I	4	0	0	8:0	21: 5
A. S. V. Saale I	2	1	1	5: 3	8:14
V. f. L. Halle 96 I	2	0	2	4: 4	18 12
Wacker I	1	1	2	3: 5	9:15
Merseburg 99 I	0	0	4	0: 8	2:12
II. Mannschaften:					
Halle 02 II	3	0	0	6: 0	24: 2
V. f. L. Halle 96 II	2	0	1	4: 2	6: 9
Wacker II	1	0	2	2: 4	2:14
Saale II	0	0	3	0: 6	2: 9
III. Mannschaften:					
Halle 02 IIIa	2	1	0	5: 1	12: 1
Halle 02 IIIb	2	1	0	5: 1	9: 0
V. f. L. Halle 96 IIIa	0	1	2	1: 5	3:11
V. f. L. Halle 96 IIIb	0	1	2	1: 5	2:14
Jugendmannschaften:					
V. f. L. 96 Jgd.	2	0	0	4: 2	20: 2
Halle 02 Jgd.	1	0	1	2: 2	5:12
Saale Jgd.	0	0	2	0: 4	3:14

Die Spiele der 2. Serie beginnen am 6. März, abends 8 Uhr. Die Mannschaften werden noch bekanntgegeben.

Rhön-Segelflug 1923.

Der Deutsche Luftfahrer-Verband erläßt die Ausschreibung zum Rhön-Segelflug 1923, der vom 3. bis 31. August auf der bekannten Wasserkuppe vor sich gehen soll. Mit der Organisation der Veranstaltung sind der Deutsche Modell- und Segelflug-Verband und die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrtverbandes betraut worden. Zugelassen zu den Wettbewerben, die in einen Vorwettbewerb für Flieger, die noch keine Preise errungen haben, und einen Hauptwettbewerb zergliedert werden, sind alle in einem Verband angeschlossenen Deutschen und Ausländer, deren oberste Sportbehörden den deutschen Sportlehren vollständige Gleichberechtigung zuerkannt haben. Nicht nur aus den neutralen Staaten, sondern auch aus England und Amerika erwartet man die besten Segelflieger zum friedlichen Wettkampf mit den besten Deutschen. Der „Große Rhön-Segelflugpreis 1923", der mit einigen Millionen Mark an Preisen ausgestattet wird, fällt demjenigen zu, der die größte Strecke in einem einzigen Fluge zurücklegt. Als Flugdauer scheidet also vollkommen zugunsten der Entfernung aus. Für die größte Flughöhe, für Paßgierflüge und für die größte Steigaeschwindigkeit sind besondere Preise vorgesehen.

Die Winter-Segelflugwoche in St. Andreasberg, die am Sonntag ihren Anfang nehmen sollte, wurde durch Tauwetter und Regen derart gestört, daß jeder Segelflugverkehr unterblieb. Bisher sind erst zwei Apparate eingetroffen und zwar der „Vampyr", auf dem Martens und Hentzen ihre Künste zeigen werden, sowie der „Senator" aus Hamburg, mit dem Voigt und Förster Versuche unternehmen wollen. Die Anteilnahme der Bevölkerung ist aus allen Orten sehr groß.

Deutscher Tennisbund. Am Sonntag tagte in Frankfurt a. M. der Deutsche Tennisbund. Die Zahl der angehörigen, 12 Verbände, 237 Vereine und 23 Turnierausschüsse. Im Jahre 1923 haben über 80 allgemeine Turniere stattgefunden. Besonders zu erwähnen sind die Deutschen Kampfspiele und die Deutschen Meisterschaften. Die Medenspiele wurden vom Tennisklub Mannheim gewonnen. Verschiedene Ländertreffen fanden statt, so mit Schweden, Holland und Spanien, die bewiesen, daß unsere Spielklasse an Spielstärke nichts eingebüßt hat. Man war aber der Ansicht, daß infolge der ungeheuren Materialpreise eine Einschränkung der Turniere eintreten werde. Es sollen nur einige größere Turniere genehmigt werden, während die örtlichen Turniere auf das Wochenende verlegt werden sollen. Die Termine für die Medenspiele sollen turnierfest bleiben. Ländertreffen werden voraussichtlich gegen Holland, Schweden und Spanien stattfinden. Einer Einladung zu den Olympischen Spielen nach Gotenburg wird der Bund erst dann nähertreten, wenn feststeht, daß keine Franzosen und Belgier mitspielen. Klubwettspiele und Städtespiele sollen noch mehr als bisher stattfinden. Auch auf die Jugendwettspiele sollen die Klubs ihr besonderes Augenmerk richten. Zum Bundesleiter wurde Dr. Schomburg-Leipzig und zum Bundesschatzmeister Graf Meden-Berlin einstimmig wiedergewählt.

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Der Dollar amtlich 39650.

Berlin, den 30. Januar 1923.

Die Nachrichten aus dem Ruhrgebiet und die niedrige Markbewertung im Auslande ließen eine freundlichere Stimmung am Devisenmarkt nicht aufkommen. Der starke Begehr nach Devisen hielt an, während es an Angebot vollkommen fehlte. Es wurden daher nur kleine Beträge umgesetzt, die dabei der genannten Geschäftslage die Preise sprunghaft weiter in die Höhe trieben. Im Vormittagsverkehr wurde der Dollar zeitweise mit 43 500 bezahlt, das englische Pfund mit 200 000. Gegen Mittag gaben die Kurse etwas nach und die amtliche Kursnotierung für Neuyork stellte sich unter 40 000, aber nur bei starker Reparierung. Angeblich hat die Reichsbank etwas aus ihren Beständen abgegeben.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	15561,—	15639,—	Schweiz	7381,50	7418,50
Buenos-Aires	14563,50	14636,50	Spanien	6184,59	6215,50
Brüssel-Antwerpen	2154,60	2165,40	Oesterr. abgest.	—,—	—,—
Christiania	7182.—	7218,—	Prag	1142,13	1147,87
Kopenhagen	7331 62	7368,38	Budapest	—,—	—,—
Stockholm	10473,75	10526,25	Polen, Noten	—,—	—,—
Helsingfors	1002,48	1007,52	Bulgarien	239,40	240,60
Italien	1855,35	1854,65	Japan	19251,75	19348,25
London	182043,75	182936 25	Rio de Janeiro	4563,56	4586,44
New-York	39650,62	39849,38	Ausstr.-Ungarn	—,—	—,—
Paris	2428,61	2441,09	Jugoslavien	—,—	—,—

Leipziger Börse vom 29. Januar.

Gewaltige Kurssteigerungen bei geringem Angebot.

In hemmungsloser Weise entlud sich an den Aktienmärkten eine Kursorgie nach oben, die beispiellos dasteht. Stärkstich und wahllos wurden Aktienwerte jeglicher Art begehrt, während Material fast gar nicht oder nur zögernd herauskam. So kam es zu ungeheuren Kurssprüngen, die eine völlige Umwertung der Effekten zur Folge hatten. Steigerungen von 10 000 und mehr Prozenten waren keine Seltenheiten. Am Markte der variablen Werte gewannen von Maschinenwerten Schönherr 19000 Proz., Schubert & Salzer 5000 Proz., Hartmann Maschinen ca. 8000 Prozent. Scharfe Nachfrage bestand auch wieder nach Schiffahrtswerten, Hapag 12000 Proz. und Nordd. Lloyd 10000 Prozent höher. Von Textilwerten erreichten Stöhr den Kurs von 19000 Proz. (plus 2000 Proz.), Leipziger Wolle plus 14500 Proz., Thüringer Wolle plus 9000 Proz. (junge Thüringer Wolle gleich

Morgen, Mittwoch,

Juristische Sprechstunde

kostenlos für die Bezieher unseres Blattes. Die Sprechstunde findet von Nachmittags 5—7 Uhr im Verlagsgebäude Gr. Brauhausstrasse 16/17 statt.

alten gehandelt), Maschefer wurden 12200 Proz. höher bezahlt. Stark gesteigert waren auch Deutscher Eisenhandel, die 10000 Proz. höher kamen, während Polyphon 5000 Proz. gewannen. Rauchwarenwerte stiegen um 12000 Proz. Saccharin um ca. 5000 Proz., Thüringer Gas fast verdoppelt plus 8400 Proz., Junfeld plus 11000 Proz., Piano Zimmermann dagegen um 500 Proz. höher. Abez zunächst 2500 Proz. höher und variabel weitere 600 Proz. An Einzelmarkt sind von Maschinenwerten, als besonders stark gesteigert hervorzuheben: Bitter plus 10000, Halle plus 5000, Wolam plus 9000 Proz. Textilwerte unterlagen ebenfalls enormen Kurssteigerungen: so Wernshausen, die 16000 Proz. höher bezahlt wurden, Tittel & Krüger 14500, Tränkner & Wörker 8000, Zittauer Mechanische 10000 Proz., Kammgarn Gautzsch 8000 Proz., Köbse 11000, Faltensteiner Gardinen 11000 Proz. höher usw. Von Brauereien zogen Reichelt um 5000 Proz. an, Reichsch plus 2000 Proz. Rechaktiennotierungen sind infolge Zeitmangels, so der unsicheren Papierwerte fest, jedoch im Verhältnis zu den übrigen Papieren mäßig gesteigert, Linnerich 5000, Chromo-Rasarf 4500 Proz. höher. In Bankwerten setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort, besonders Deutsche Bank plus 8000 Proz., Dresdner plus 5000 Proz., Disconto plus 4000 Prozent.

Von verschiedenen Gesellschaften sind zu erwähnen: Färberei Glauchau plus 9000 Proz., Carl Kästner plus 12500 Proz., Chem. Zeitz plus 7000 Proz., Busch Waggon plus 5000 Proz., Riquet ebenfalls plus 5000 Proz., Grüdchek plus 7500 Proz. und Schulz sogar 9000 Prozent höher. Bezugsrechte: Stubert & Salzer 35000 Proz., Sacharin 4000 Proz. Am Autogemarkt sogen Reichsautowerken sich, sprozt. Reichsantelle 115 Proz., Komnos jedoch etwas abgeschwächt, Bakulawerke lagen jedoch sehr still bei Nennung von sehr hohen Geldkursen.

Im inoffiziellen Effektenverkehr war das Bild das gleiche, exzeptionelle Kurssteigerungen waren die Regel, so Fister Piano, die ihren Kurs verdoppelten (ca. 10000 Proz. höher), ferner Kurnapf plus 6000 Proz., Hofmühle, Gräfenhainichen plus 4000 Proz., Graph. Holz plus 8000 Proz. Daz Auto plus 6500 Proz., Chemnitzer Bolzg. plus 8000 Proz., Apollo plus 4000 Proz., Elitewagen plus 5000 Proz., Heine plus 5000 Proz., Altenburger Glas, Poeschig, Brown Boveri und Dähne mußten gestrichen werden mangels Materials.

Unnotierte Werte.

Unverbindliche Schlußkurse vom 29. Januar 1923.

	29. 1.	26. 1.
Apollo-Werke	5000	—
Becker Kohle	70000	18000
Bergedr Stahl	21000	15000
Benz	11200	12.00
Brown Boveri	22000	145.0
Braunk. u. chem. Ind.	2500	2000
Duxer Porzellan	—	60000
Elite Wagen	110.0	7000
Grado Auto	8300	5000
Grado Motoren	16.00	9.00
Großkt. Frank	9000	7000
Hansa Lloyd	9000	6000
Hochfrequenz	85.00	59000
Karstadt	6000	—
National-Film	5400	5000
Neubürger Eisen	22000	16750
Oeynhausener Masch.	4500	4100
Oswald-Film	5350	4000
Paulsen Aktien	1500	—
„	3000	—
Sächsischer Tull	32000	25000
Sagan Wolle	—	—
Schorch	20.00	15000
Siedel	19.00	16000
Stock Motoren	7.00	6000
Stoewer Auto	11.00	7775
Straßnar Glas	30000	21000
Teichgraeber	19.00	12000
Terra-Film	5500	4400
Textil Meyer	5400	3500
Thale Eisen	9000	6300
Vera Film	4500	3600

	29 1.	26. 1.
Thüringer Uhren	20000	12000
Ver. Zeitzer	32000	3000.
Voigtl. & Sohn	—	55.00
Winkelhausen	12500	7000

Kaliwerte

Bonneberg	78000	—
Hildburg	46000	16000
„ Vorzug	56000	4000
Krügersdall	30000	2.300
Maltenchen Kali	37000	27000
Hannoversche Kali	4000	30.00
Adler Kali	38.00	30000
Ummendorf-Hildeben	19000	15750

Ausländische u. Kolonialwerte

Kakao	18000	15500
Kolonial	300000	3500.0
Sloman Salpeter	1150.0	7400
Pomona	480000	450000
Südd.-Phosphor	122500	77.00
Diamanten	2650.00	142000
Salitrers	180000	107000

Petroleumwerte

Dt. Erdöl Ig.	25.00	78000
Dt. Petrol. Ig.	49000	41000
Ipa	155000	146000

54 Prozent Steigerung der Großhandelspreise in zehn Tagen. Die Erschütterung der Mark infolge der Vergewaltigung des Ruhrgebiets hat die Preissteigerung auf allen Gebieten der Warenwirtschaft verschärft. Die auf den Stichtag des 25. Januar berechnete Großhandelsziffer des Statistischen Reichsamts ist von den 2151fachen am 15. Januar auf das 3285fache des Vorkriegsstandes oder um 54 Prozent am 25. Januar emporgeschnellt. In der gleichen Zeit stiegen die Lebensmittel von dem 1703fachen auf das 2651fache oder um 62 Proz., die Industriestoffe von dem 2931fachen auf das 4262fache oder um 45 Prozent ferner die Inlandswaren von dem 1894fachen auf das 2873fache oder um 52 Proz. und die Einfuhrwaren von dem 3315fachen auf das 5350fache oder um 62 Prozen.

Neue Preise für Fahrräder und Nähmaschinen. Die Fahrradpreise sind um etwa 60 Prozent erhöht worden. Auch die Teile- und Zubehörindustrie hat die Aufschläge vornehmen müssen.

Hallische Börsen-Kurse vom 30. Januar.

Staats- und Staat-Anleihen

4 Anh. Staats-Anleihe v. 1919	—
3½ Hall. Theater-Anleihe v. 1883	81
3½ Hall. Stadt-Anleihe v. 1886	80
3½ - - - v. 1892	80
4 - - - v. 1905	80
4 - - - v. 1919	80
3½ Akener Stadt-Anleihe	75

Pfandbriefe

4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe.	310
3½ - - - -	310
4 - - - -	100
4 Sächs. landsch. Pfdbrfe.	410
3½ - - - -	310
4 - - - -	255
4 Sächs. Rentenbriefe	150
3½ - - - -	—
3½ - Provinz.-Anleihe	80
4 - - - -	70

Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anl.

3½ Halle-Hettst. Eisb.-Anl.	89
4½ - - - - v. 1895	90

Bergwerks-Anleihen

4 Bruckd.-Sieth. Bergb. Hyp.-Anl.	—
4½ Rons. Sophie Bergb. Hyp.-Anl.	85
4½ Deutsche Bank Hyp.-Anl.	86
5 Gewerasch. Burbach Hyp.-Anl.	—
5 - Gute Hoffn. Hyp.-Anl.	100
5 - Leonhard-Anl.	105
5 - Vesta-Hyp.-Anl.	100
4½ Grube Auguste-Anl.	96
4½ - - - - rzb. 10%	96
4 Hallesche Pfännerschaft-Anl.	—
5 - - - -	—
4 - - - - v. 1903	—
4 Mansfelder Gew.-Anl. v. 1895	—
4½ - - - - v. 1900	—
4½ - - - - v. 1903	—
4½ - - - - v. 1911	—
4½ Naumb. Brk. Hyp.-A. rzb. 10%	93
4½ A. Riebeck Montan.-A. rzb. 10%	—
4½ - - - - v. 1920/21 rzb. 10%	101
4½ Sächs.-T. Bk. Vrs. II A. rzb. 10%	96
4½ - - - - Anl. rzb. 10%	—
4 Waldauer Braunk.-Anl.	96
4 - - - - rzb. 10%	100
4 Werschen-Weiß. Brk.-Anl. v. 1890	93
4 - - - - v. 1895	98
4 - - - - v. 1902	98
4½ - - - - rzb. 10%	100
4 Zeitz. Bar.-u. Solarill.-A.	—
4½ - - - - rzb. 10%	—

Anleihen Industrieller Gesellschaften

4 Cröllwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	—
4 - - - -	—
5 - - - -	98
5 - - - v. 1922	97
4½ Eilenb. Kattun-Man. Hyp.-Anl.	92
5 Eisenwerksbahnstandt Hyp.-Anl.	85
5 - - - v. 1920 rzb. 102%	85
4 Fab. landw. Masch. F. Zimmerm. & Co. Hyp.-Anl.	—
4 Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl.	75
4½ G. Lindner Hyp.-Anl. v. 1908	100
4½ - - - - v. 1912	100

Bank-Aktien

Hallescher Bankverein	7500
Diskontobank	8500
Iduna Feuerversich.-Aktien	1500

Bergwerks-Aktien

Hall. Pfännersch.-A.-G.	40.00
- - - - Div.	36000
Prohlitzer Braunkohlen-Akt.-G.	62000
Riebeckscke Montanwerke A.-G.	—
Werschen-Weißenfelser A.-Ges.	85000

Industrie-Aktien

Annendorfer Papierfabrik	5.000
Cröllwitzer - Nr. 1-6875	35000
Cönnerner Malzfabrik Nr. 1-1490	17000
Eilenburger Kattun - Nr. 1-900	60000
Glasmerke Brückner - Nr. 1-6400	20.000
Fab. J. Masch F. Zimmerm. Nr. 1-6700	19560
- - - - Nr. 6701-14500	17500
- - - - Vorz.-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabrik Nr. 1-7500	58000
Hallesche Maschinen	51000
Hallesche Kohrenwerke	16000
Hildebrandsche Mühlen Nr. 1-2000	32000
Gebr. Jeutzsch, Nauendorf	23000
halberstad. Schmiedewerke	—
Aschersleber Zucker	—
Kyffhäuserhütte - Nr. 1-6000	18000
Gottfried Lindner	25000
- - - - neue ½ Div.	225.0
Schraplauer Kalkwerke	15.00
Wegelin & Hübner	2.000
	19500
Zeitzer Masch.-Fabrik Nr. 1-8020	90000
Zuckerraffinerie Halle Nr. 1-14100	21500

Die Katastrophenhausse an der Berliner Börse fand heute an der Hallischen Börse ihre Fortsetzung. Die ungeheuerliche Entwertung der Mark löste eine panikartige Flucht in die Sachwerte aus; es wurde wahllos gekauft, was zu haben war, denn es kommt sehr wenig Material an den Markt. Und auch jeder Preis wurde angelegt; während früher noch limitierte Kaufaufträge vorherrschten, können bei der jetzigen Lage der Dinge nur Bestensaufträge Erfolg haben. Und trotzdem konnte nur ein kleiner Prozentsatz der Kaufaufträge befriedigt werden. Wirkliche Geschäftsabschlüsse kamen nur in folgenden Papieren zustande: Halle Bankverein (7500 bzG. repartiert), Diskontobank (8500 bzG. repartiert), Prohlitzer Braunkohlen (62 000 bzB., Eisenwerk Brünner (20 000 bzG. repartiert), junge (19 000 bzG. repartiert), Zimmermann (19 500 rep.), Schraplauer Kalk (15 000 bzG. rep.). Alle übrigen Kurse sind reine Geldkurse, für Riebeck hörte man einen Kurs von 100 000 Prozent. Im Freiverkehr war die Hausse beinahe noch hemmungsloser, Kathe wurden zu 21 000 bis 22 000 Proz. gestagt, besonders starke Nachfrage herrschte nach Heckert, die zu 15 000 Prozent (plus 8000 Proz.) repartiert waren. Man spricht von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung mit günstigem Bezugsrecht.

Berliner Produktenbericht.

Am Produktenmarkt herrschte auf die weitere Devisenhausse naturgemäß eine sehr feste Stimmung, und die Preise stellten sich in Uebereinstimmung mit denen am Saatenmarkt beträchtlich höher als gestern. Bei Weizen, Roggen, Gerste und Hafer überwog die Nachfrage das Angebot bedeutend. Von Hafer wird hauptsächlich nur Saatware verlangt, die aber schwach angeboten ist. Mais wurde in Februar- und Märzlieferung bei wesentlichen Aufschlägen gegen Lokoware gehandelt. Mehl, namentlich aus zweiter Hand, wurde mehr gehandelt. Kleie, Hülsenfrüchte und Futterartikel erfuhren starke Preissteigerungen.

Weizen, märk.	61000—63000	Weizenkleie	38000—48000
„ pomm.	—	Roggenkleie	38000—48000
„ mecklenb.	—	Raps	—
„ schles.	—	Rübsen	—
Roggen, märk.	56000—57500	Leinsaat	—
„ pomm.	—	Erbsen, Viktoria	85000—90000
„ westpr.	—	Kleine Speisererbsen	75000 - 82000
„ mecklenb.	—	Futtererbsen	50000—60000
„ schles.	—	Peluschken	100000-135000
Wintergerste	—	Ackerbohnen	70000—90000
Sommergerste	53000—55000	Wicken	100000-120000
Hafer, märk.	48.00—49500	Blaue Lupinen	40000—60000
„ pomm.	47000—49000	Gelbe Lupinen	60000—80000
„ mecklenb.	—	Seradella	145000-170000
„ schles.	—	Rapskuchen	40000—44000
Mais, o. Prov.-Ang. prpt.	—	Leinkuchen	—
Ioco Berlin	—	Trockenschnitzel	20000 21000
ab Kampagne	—	Zuckerschnitzel	—
Weizenmehl, 70%	165000-180000	Torfmelasse	14000—15000
Roggenmehl, 70%	140000—155000		

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh dracht. gepr. 16500-17000, Haferstroh drahtgepr. —,—, desgl. Langstroh 16400 - 16700 Wiesenheu gut, gesund u. trocken. Vormahd 16500-16700, desgl. neu 15000-16000 Häckfel — , alles per 50 kg ab Station.

Metallnotierungen.

Berlin, 30. Januar 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz, Elektrolytkupfer (wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam 1441

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadekupfer 99—99,3%	10800—11200
Hüttenweichblei	48000 - 50000
Originalhüttenzinn, Preis im freien Verkehr	5700—6000
Hüttenrohzink ab Hütte, Pa. u. Zinkhüttenver.	2405.0
Remel.-ed-Platten, ink von handelsüblicher Beschaffenheit	4700—5000
Originalhüttenaluminium 98 - 99% in 1mal gekerbt. Blöcken	16320
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	16345
Banka, Straits, Australzinn, in Verkäuferwahl	34500—34800
Hüttenzinn, mindestens 99%	34000 - 34300
Reinnickel 98 - 99%	230000—23500
Antimon-Regulus	4000—4300
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	775000—785000

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. Januar. Auftrieb: 481 Rinder, 92 Ochsen, 89 Bullen, 65 Kalben, 235 Kühe, 234 Kälber, 875 Schafe, 970 Schweine, zus. 2560. Preise (in 1000 Mark) für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Kl. 108—110, 2. Kl. 98—100, 3. Kl. 90—98, 4. Kl. 57—90; Bullen: 1. 105—108, 2. 100—105, 3. 90—100, 4. 75—90; Kühe: 1. (Kalben) 108—110, 2. 108—110, 3. 90—108, 4. 75—90, 5. 55—75; Kälber: 1. —, 2. 100—105, 3. 90—100, 4. 70—90,; Schafe: 1. 100—125, 2. 80—100, 3. 50—80; Schweine: 1. 195—205, 2. 190 bis 205, 3. 170—200, 4. 140—170, 5. 140—170. Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schafe langsam, Schweine sehr langsam. Ueberstand: 142 Rinder (davon 23 Ochsen, 18 Bullen, 15 Kalben, 20 Kühe), 231 Schafe und 524 Schweine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230130025/fragment/page=0003

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Mittwoch, abds. 7½
Die Zauberflöte
Donnerstag
Rater Lampe

C.S.

Am Riebeckplatz.
Täglich total ausverkauft!
Der Mann mit der eisernen Maske
Gigantisches Filmwerk frei nach Alexander Dumas weltberühmtem Werk.
Dazu d. gr. Bühnenteil:
Detektiv Anton
Spielleit. Dir. W. Schur.
Stürmische Heiterkeit.

Auswärtige Theater

Leipzig

Neues Theater
Mittwoch, 31. Januar
7° Cavalleria rusticana
hierauf: Der Bajazzo
Donnerstag, 1. Febr.
7° Figaros Hochzeit

Altes Theater
Mittwoch, 31. Januar
3½ Der Bilderpelz
7½ Die versunkene Glocke
Donnerstag, 1. Febr.
7½ Die Geschwister
Der zerbrochene Krug

Neues Operetten-Theater
Mittwoch, 31. Januar
7½ Der letzte Walzer
Donnerstag, 1. Febr.
7½ Verliebte Leute

Magdeburg

Stadt-Theater
Mittwoch, 31. Januar
7½ Theater-Konzert
Donnerstag, 1. Febr
7½ Der Waffenschmied von Worms

Wilhelm-Theater
Mittwoch, 31. Januar
7½ Der Kaufmann von Venedig
Donnerstag, 1. Febr.
7½ Der Kaufmann von Venedig

Dessau

Friedrich-Theater
Donnerstag, 1. Febr.
4½ Eröffnungs- und Festvorstellung:
Prolog
Hierauf:
Die Meistersinger von Nürnberg
Freitag, 2. Februar
7° Torquato Tasso

Erfurt

Stadt-Theater
Mittwoch, 31. Januar
Freie Volksbühne
7½ Königskinder
Donnerstag, 1. Febr.
Deutsche Bühne:
7½ Das Konzert

Weimar

Deutsches National-Theater
Mittwoch, 31. Januar
4½ Die tote Stadt
Donnerstag, 1. Febr.
7° Vater und Sohn

Saalschloss-Brauerei
Morg. Mittw. 7½ abds.
der gr. vornehme
-- Elite-Ball --
Halles bestes
Ball-Orchester

Sport-Artikel
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer,
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt 430
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80
Kunstgewerbe,
Stoffe, Teppiche, Gardinen.

Kaufe ständig
Brillanten Gold- Silber- Bruch
Uhren, Münzen, alle Schmuckgegenstände und zahle diesel. Preise wie die Konkurrenz.
W. Eckert, Gr. Steinstr. 67, I.
Telephon 3346.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Sommersprossen!!
Ein einfaches, wunderbares Mittel tetie gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Poloni,
Hannover-B. 160. Schließf. 106

Gold- Silber- Platin | Bruch
Brillanten, Zahngebisse, Brennstifte
sowie sämtl. Gegenstände in Edelmetall kauft luxussteuerfrei
Hugo Lahl,
Gr. Ulrichstraße 51 II.,
Eing. CT.-Lichtspiele.
Hof rechts II.

Montag, 5. Febr., ½8 Uhr, Loge 3 Degen
Klingler-Quartett
Max Reger-Abend
Quart. A. Trio Am. Quart. Es.
Karten 70—500 Mk. b. Hothan.

Gold-
Silberwaren-, Platin-Bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten kauft
Emil Poenitsch, Marktplatz 13,
Ecke Talamstr.

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts**
empfiehlt h3384
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Schokoladen
Zuckerwaren etc.
kaufen Wiederverkäufer am billigsten bei
Bachran & Co., Markt 6, gegenüber Börse.

Bleyle's
gestrickte Knabenanzüge
sind unverwüstlich, können wieder angestrickt und ausgebessert werden, daher beste Schulanzüge.
In allen Grössen und verschiedenen Formen vorrätig bei
H. Schnee Nachfolger,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Gewerbe- und Handelsbank, Aktiengesellschaft, Halle.

Bezugsangebot auf nom. Mk. 24 000 000.— neuer Aktien.

Die Generalversammlung der Gewerbe- und Handelsbank, A.-G., Halle, vom 23. Januar 1923 hat beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe von **4000 Stück neuer über je Mk. 6000.— lautender Inhaber-Aktien** mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1923 zu erhöhen.

Diese

nom. Mk. 24 000 000.— neuer Aktien

hat ein Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, sie den Besitzern der alten Aktien zum Kurse von 175% zuzüglich Mk. 1300.— Kostenbeitrag für jede Aktie von Mk. 6000.— und Schlußnotenstempel im Verhältnis ihres alten Besitzes durch uns zum Bezuge anzubieten.

Es stehen genügend Aktien zu Mk. 1200.— zur Verfügung, sodaß auch Zeichnungen unter nom. Mk. 6000.— berücksichtigt und durchgeführt werden können.

Vorbehaltlich der Eintragung des Erhöhungsbeschlusses in das Handelsregister fordern wir demzufolge die Aktionäre unserer Gesellschaft auf, ihr Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 15. Februar d. J. einschließlich bei unseren Kassen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
2. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Dividenden- und Erneuerungsscheine bei den erwähnten Stellen einzureichen. Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt zurückgegeben.
3. Der Bezugspreis von 175% = Mk. 10 500.— pro Aktie von Mk. 6000.— bezw. Mk. 2100.— für jede Aktie von Mk. 1200.— zuzüglich der Kostenpauschale von Mk. 1300.— (bei Stücken zu Mk. 6000.—) bezw. Mk. 300.— (bei Stücken zu Mk. 1200.—) und Schlußnotenstempel ist bei Zeichnung, spätestens jedoch bis zum 15. Februar d. J. zu bezahlen
4. Ueber die geleistete Zahlung wird Quittung erteilt. Die Ausgabe der Aktienurkunden erfolgt nach Fertigstellung an unserer Hauptkasse.
5. Zeichnungsscheine sind an unseren Kassen erhältlich.

Halle, den 25. Januar 1923.

Gewerbe- und Handelsbank, Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat: Grote.
Der Vorstand: Hocker. Lopitzsch. Liebing.

Ankaufspreise für Briefmarken
Preußen und Sachsen

In alten Korrespondenzen, versteckt auf Böden, in Schränken od. Truhen finden sich häufig noch Schätze, die darauf warten, einmal ans Tageslicht gebracht zu werden. Ein Beispiel: Vor wenigen Tagen erwarb ich ein Stück, das zur Frankatur eines Liebesbriefes der 60er Jahre diente. Ich zahlte für das Exemplar den schönen Betrag von 150 000.— Mk. Suchen Sie, vielleicht haben auch Sie etwas Aehnliches. Bringen Sie die Marken, so wie Sie dieselben finden, lösen Sie sie nicht von den Briefen ab und schneiden Sie sie nicht aus. Für gebrauchte Preußen- und Sachsen-Marken zahle ich heute folgende Preise. Besonders schöne Stücke wesentlich höhere Preise. Preise für andere altdeutsche Marken im Hotel.

Preussen

Ausg. 1850. Friedrich Wilhelm IV.	
4 Pfg. grün	2000.—
6 Pfg. rotorange	1000.—
1 Silbergr. schwarz a. rosa	50.—
2 Silbergr. schwarz a. blau	250.—
3 Silbergr. schwarz a. gelb	150.—
Ausg. 1857. Fr. W. IV. Glatter Grund.	
1 Silbergr. rosa	150.—
2 Silbergr. blau	2500.—
3 Silbergr. orange	1000.—
Ausg. 1858. Linilerter Grund.	
4 Pfg. grün	1500.—
1 Silbergr. rosa	25.—
2 Silbergr. blau	250.—
3 Silbergr. gelb	200.—
Ausg. 1860. 6 Pfg. v. 1850, ohne Wz.	
6 Pfg. rotorange	2000.—
Ausg. 1861. Adlerzeichnung	
3 Pfg. violett	750.—
4 Pfg. grün	150.—
6 Pfg. orange	150.—
1 Silbergr. rosa	5.—
2 Silbergr. h'ultramarin	5.—
3 Silbergr. h'braun	10.—
Ausg. 1866. Oel-Papier.	
10 Silbergr. rosa	5000.—
30 Silbergr. blau	10000.—
Ausg. 1867. Prägedruck	
1 Kr. hellgrün	1000.—
2 Kr. orange	1500.—
3 Kr. karm'rosa	500.—
6 Kr. ultramarin	500.—
9 Kr. hellbraun	600.—

Sachsen

Ausg. 1850. Zifferzeichnung.	
3 Pfg. rot	350 000.—
Besonders schöne Stücke und Randstücke dieser Marke weit höhere Preise.	
Ausg. 1851. Wappenzeichnung.	
3 Pfg grün	3000.—
Ausg. 1851. Kopf nach rechts.	
½ Neugr. grau	600.—
1 Neugr. rosa	300.—
2 Neugr. blau	1000.—
3 Neugr. gelb	600.—
Ausg. 1855. Kopf nach links.	
½ Neugr. grau	50.—
1 Neugr. rosa	25.—
2 Neugr. dkl'blau	150 —
3 Neugr. gelb, h'gelb	100.—
5 Neugr. ziegelrot	1000.—
10 Neugr. blau	10000 —
Ausg. 1863. Wappenzeichnung.	
	ungebr. gebr.
3 Pfg. grün	30.— 500.—
½ Neugr. orange	5.— 30.—
1 Neugr. rosa	5.— 5.—
2 Neugr. blau	25.— 100.—
3 Neugr. braun	50.— 150.—
5 Neugr. lila	1000.— 1500.—

Kursierende deutsche Marken aus der Korrespondenz gesammelt 1000 Mark je Kilo.

Ich kaufe auch Sammlungen und andere Einzelmarken von Europa und Uebersee zu hohen Preisen. Besonders wertvoll sind die Marken von Braunschweig, Bremen, Bergedorf, Lübeck, Oldenburg usw. usw. Marken aus den Jahren nach 1875 haben, wenn es sich nicht um besondere Stücke handelt, nur Wert in großen Mengen. Deutsche Kolonialmarken sind wertvoll.

WALTER BEHRENS Braunschweig
Drahtw. Markenadresse
Friedrich-Wilhelmstr. 31.
32 Seiten starke Verkaufs-Preisliste gegen Briefporto nur ab Braunschweig.
Zum Ankauf:
in Halle: Dienstag, den 30. Januar 1923, von 10—1, 2—6 Uhr, im Hotel „Grüner Baum", Franckestraße.

OHG

Wir liefern schnell und preiswert:
Briefbogen linifert kariert für Schreibmaschine
Mitteilungen
Rechnungen
Postkarten
Wechsel
Quittungen
Briefumschläge in großer Auswahl
Lohnbeutel
Sämtliche Formulare
✡
Kataloge
Prospekte
Preisverzeichnisse
✡
Frachtbriefe
Kollianhänger
Klebeadressen
Paketkarten
Zahlkarten
✡
Durchschreibe-Bücher
Notizblocks
Stenogramm-Blocks
Telegramm-Blocks
✡
Durchschlag-Papier weiß u. farb.
Kanzlei-, Konzept- und Normalpapiere
✡
Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.
Otto Hendel-Gesellschaft,
Halle a. d. S.,
Gr. Brauhausstr. 16/17
Fernsprech.-Sammelnummer 7431.

Heidekraut
liefern in Waggonladungen als billiges Streu- und Packmaterial P. Klemann & Co., **Magdeburg.** Tel. Nr. 7434 und 7397. Telegr.-Adresse Klemann neo.

Ueberglücklich
sind nachweislich die Frauen, die beim Ausbleiben ihrer monatlichen **Regel nur** in eine wirkl. fachmänn. behördlicherseits geprüften u. genehmigten, kräftig wirkenden Spezialpräparate gebrauch.
Verblüffender Erfolg schon nach Stunden, auch i. d. schwierigsten Fällen, besonders dort, wo das von anderer Seite prahlerisch Angepriesene versagte. **Kein Schwindel.** Streng reell. Ohne Berufsstörung. — 1000 de Dankschreiben bezeug. d. Erfolg. — Organische Veränderung ausgeschlossen. — Diskr. Versand per Nachnahme.
Fr. M. Kramer,
Hamburg 160,
Marthastrasse 25 a.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

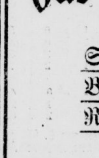
Elektro-Motore
mit 50% Rabatt liefert
Maschinen-Zander,
Köln-Klettenberg.
Tel. Rhld. 1022 Nhst.

Der Friseur
der Dame
des Herrn
Segner & Langrock
Große Ulrichstraße 6-8, I.
Fernruf 3940.

M A W M
VORMALS
BENZ
KOMPRESSORLOSE DIESEL-MOTOREN.

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

Gebhardt-Eiweiß-Kakao
der von der Wissenschaft anerkannte Kräftigungstrank für in der Ernährung zurückgebliebene, durch erschöpfende Krankheiten geschwächte Erwachsene und für im Wachstum gehemmte Kinder.
Ueberall erhältlich!
Alleinige Hersteller:
Georg Gebhardt & Co., Halle.
Versandstelle Gr. Steinstrasse 36.



Probeflaschen
wie auch Fiaschen aus weißem Glase für alle anderen Zwecke liefert sofort ab Lager
Berthold Münchow,
Düsseldorf 110.
Fernspr. 7106. Tel.-Adr.: Glasmünchow

Für Landwirte!
Steuerfragen....
Buchführung....
Rechtsauskünfte
behandelt als Sondergebiet im „Briefkasten" oder brieflich in leicht verständlicher Form die altbekannte, seit 1882 erscheinende Fachzeitung **„Der Praktische Landwirt", Magdeburg.** Jahresbezug Mk. 600.—. Probe-Nummer gratis.

HOFFBAUER-STIFTUNG
POTSDAM-HERMANNSWERDER 127
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit **LYZEUM** für Mädchen und jüng. Knaben
FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtig.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHEIM.
Idyllische Lage am Wald und Wasser.
Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen
Kurse für Privat- u. Gutswirtschaften

Anbiete Grossabnehmern bis 300 cbm
Fi./Ta. Bauholz
mit üblicher Waldkante ab Station Kassel, lieferbar Mitte Februar zum Festpreis und bitte um Eilanfragen mit Holzlisten. Anzahlung ein Drittel des Kaufpreises.
Gustav W. Herzbruch,
Dortmund,
Leipziger Strasse 27. Tel. 595.

Störtebeker
der Magendoktor

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Leitartikel, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den lokalen u. allgemeinen Teil: August Kinsky; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Volkswirt RDB.; für die Sportzeitung: Heinrich Mieschner. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230130025/fragment/page=0004